

München, 19., Nederlingerstr. 59.
den 21. Mai 1942.

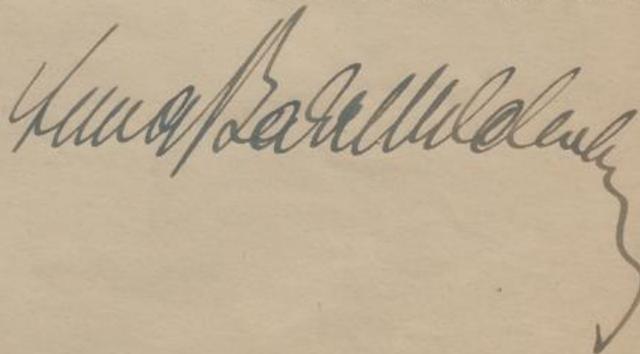
Lieber Herr Professor !

Leider haben wir uns in Wien nicht mehr gesehen, meine Zeit war mit vergeblichem Wohnungssuchen erfüllt. Ich besitze wohl einen Sonderschein vom Bürgermeister, aber noch kein Dach überm Kopf. Vielleicht hat sich noch im letzten Moment etwas ergeben, aber sicher ist es noch nicht. Ich bin wieder in München; meine sechsmonatliche Abwesenheit hat Arbeit über Arbeit für mich angehäuft, vom Boden bis zum Keller und am Schreibtisch. Und so komme ich gleich zur Ursache dieser Zeilen: Fräulein Helene Bader, eine Schülerin von mir, die seit zwei Jahren mit grossem Erfolg am Salzburger Landes-Theater wirkt (Butterfly - Gräfin, Figaro etc.) soll in Brünn vorsingen. Der Intendant heisst Klingenbeck und ist in Baden bei Wien, wie Sie ja wissen. Sie kennen ihn sicher und es wäre mir im Interesse meiner Schülerin sehr wichtig, wenn Sie ein empfehlendes Wort einlegen würden - entweder mündlich oder schriftlich. - Hoffentlich sind Sie und Ihre liebe Frau wohl und zufrieden und die Badener Ruhe gibt Ihnen Gelegenheit für Ihr Schaffen.

Seien Sie Beide aufs herzlichste gegrüsst von

Ihrer

aufrichtig ergebenen



Herrn Prof. Dr. Friedr. Schreyvogel.

Wien, IV. Theresianumgasse 17.



Professor Dr. Friedrich Schreyvogel,
Wien, IV/50, Theresianumgasse 17.

Wien, den 4. Juni 1942.

Sehr verehrte Frau Professor,
mein Freund Klingenbeck hat pünktlich geantwortet. Sie finden
seinen durchaus positiven Brief in der Anlage. Ich erbitte ihn
gelegentlich zurück.- So besteht also alle Aussicht, dass Ihr
Schützling ans Ziel kommt.

In treuer Verehrung,

stets der Ihre :

1 Anlage.

Frau Kammer Sängerin
Professor Anna Bahr-Hildenburg,

München, 19..
Nederlingerstrasse 59.



